

FCK RINGT UM ANSCHLUSS

Diesmal wurde der Pokalfinalist 1. FCL geschlagen, der Platz 3 gegen Platz 6 eintauschte
1. FCM und HFC Chemie erst im Schlußspurt erfolgreich ● Energie seit 850 Minuten ohne
Tor ● Von fünf Strafstoßen wurden zwei nicht verwandelt ● Fünfter BFC-Auswärtssieg

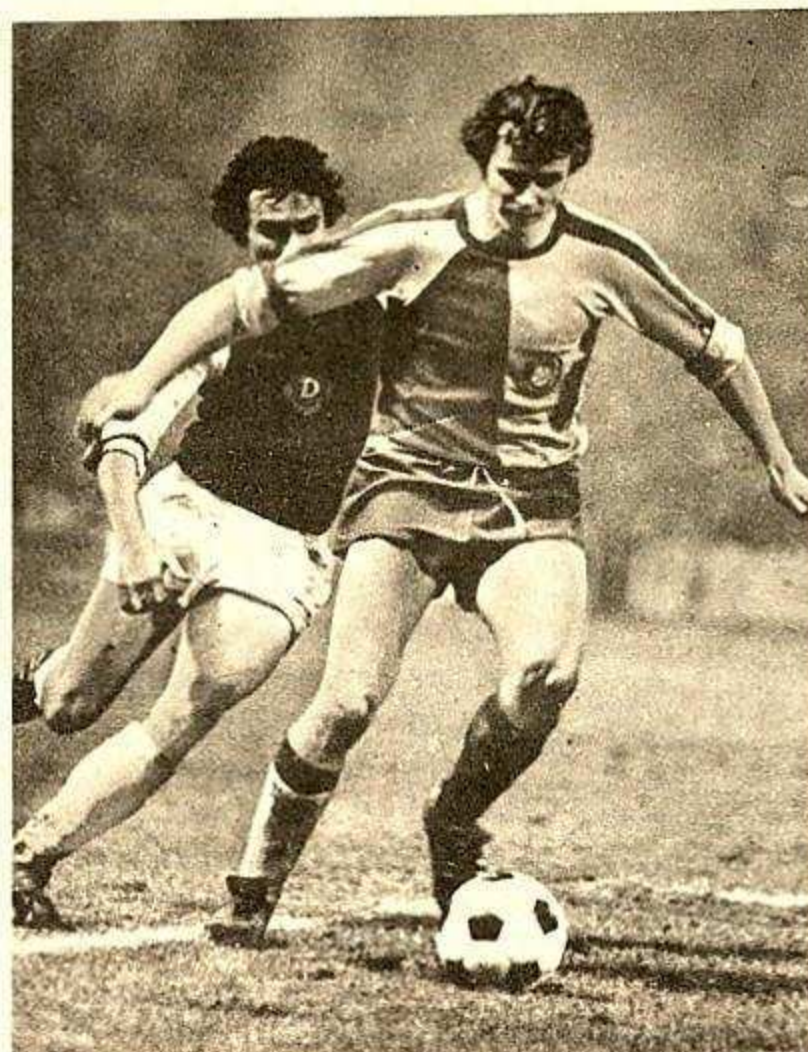


Eine großartige Zweikampfstudie: Ducke (links) und Schuth vom FCV demonstrieren hier, wie fair und rassig solche Duelle sein können.

BRITEN FORDERN DDR-VERTRETER!

Sowohl Dynamo Dresden als auch Sachsenring Zwickau stehen am Mittwoch vor schweren Aufgaben. Zwei der besten britischen Vertretungen fordern sie: Liverpool und Celtic Glasgow. Dynamo muß auf Dörner und Kreische verzichten, Sachsenring kann weder Bräutigam noch Henschel einsetzen. Liverpool kam am Sonntag bei Meister Derby County zu einem 1:1, während Celtic Hibernians Edinburgh mit 4:0 bezwang. Das spricht für die Top-Form der EC-Gegner unserer Mannschaften. Die DDR-Teams müssen sich enorm steigern.

Fotos: Dorn, Berndt, Mausolf



Setzte Schlußpunkt: Fritsche.

SENSATION IM FDGB-POKAL

Der 1. FCL und der FCV im Finale

Der Mittwoch brachte zwei Paukenschläge! Die auf eigenem Platz favorisierten Mannschaften des 1. FCM und Dynamo Dresden unterlagen dem FCV und dem 1. FCL. Mit 0:3 und 1:3 fielen diese Niederlagen sensationell klar aus. Nun kommt es am 1. Mai zu dem überraschenden Finale der Pleiße- und Oderstädter.



Zwei Tore: Andrich





DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO

Die Mailänder „Gazetta dello Sport“ ließ sich zur Erklärung der Innsbruck-Erfolge des sozialistischen Sports etwas ganz Besonderes einfallen: „Daß die Sowjetunion und die DDR die meisten Medaillen holen würden, war kein Geheimnis: Der Amateursport gedeiht in vergnügungsarmen Ländern am besten.“ Wenn das kein wirklich mißlungener Witz war!

In seiner großen Rede vor dem XXV. Parteitag der KPdSU zog Leonid Breshnew eben jetzt die stolze Bilanz der letzten fünf Jahre. Innenpolitisch ging es darum, das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes bedeutend zu erhöhen. Das Ergebnis: „Materiell wie auch geistig ist das Leben der sowjetischen Menschen reicher geworden. Das ist für uns zweifellos das Wichtigste.“ Für die Außenpolitik galt es, das Friedensprogramm zu verwirklichen. Das Resultat: „Es wurde alles mögliche getan, um die Voraussetzungen für den friedlichen Aufbau in unse-

Mit größtem Vergnügen

rem Lande und den sozialistischen Bruderländern, für den Frieden und die Sicherheit aller Völker zu schaffen.“

Was könnte vergnüglicher sein als ein solches Leben – reich und erfüllt, in Frieden und Sicherheit. Und wie sehr wäre es auch der Jugend in den Ländern des Kapitals zu gönnen. Arne Nyland, Skipräsident Norwegens, kommentierte den Rückschritt seines Landes bei den Olympischen Winterspielen beispielsweise so: „Norwegens Sport wird in Zukunft mit zwei Faktoren stehen und fallen: Erstens: Junge Menschen, die willens sind, sich für den Sport zu engagieren, brauchen ein Angebot für kombinierte Ausbildungs- und Trainingsmöglichkeiten. Zweitens müssen wir ihnen auch eine regelmäßige Arbeit nach der Schule bieten.“

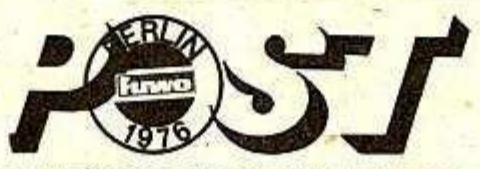
Da wird die düstere Szene jener Gesellschaft deutlich, die mit ihrer tiefen Krise samt Bildungsnotstand und Arbeitslosigkeit einem Großteil der jungen Generation die Lust am Leben und die Freude am Sport verwehrt. Und Italien unterscheidet sich dabei von Norwegen allenfalls dadurch, daß die tragische Entwicklung zwischen Alpen und Mittelmeer bereits weiter fortgeschritten ist als an den Fjorden.

Als sich die besten Sportler der Sowjetunion und ihre jüngsten Nachfolger vergangene Woche mit den Repräsentanten der UdSSR und vielen Parteitagsgästen zu einem festlichen Sportabend in Lushniki trafen, bot sich ein gänzlich anderes Bild. Irina Rodnina, die Millionen in aller Welt wie sich selbst dank ihrer unvergleichlichen Kunst auf dem Eis immer wieder so köstliches Vergnügen bereitet, faßte es in die Worte: „Wir danken der Partei für die ständige Sorge um den Sport. Gesund, kräftig und allseits gestählt reift die Jugend heran, ist bereit, die künftigen Aufgaben zu meistern.“

Gegenwartsfroh und zukunftsicher lebt die Jugend im Sozialismus. Täglich aufs neue schöpft sie daraus Kraft für vielfältige Erfolge. Auch für Medaillen. Mit dem größten Vergnügen. D. W.

Wir Fußballer der BSG Traktor Semlow sind bereits zweimal als „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“ ausgezeichnet worden. Das ist uns ein zusätzlicher Ansporn. So streben wir besonders danach, immer mehr Einwohner unseres Dorfes für eine regelmäßige sportliche Betätigung zu gewinnen. Die Übergabe der neuen Turnhalle im Februar wird uns in diesem Bemühen ein großes Stück voranbringen. Nun, werden neben Fußball auch Volleyball, Tischtennis, Turnen und die Frauen-Gymnastik in stärkerem Maße zu ihrem Recht kommen. Um das Gelände an der Turnhalle zu verschönern, wollen die Fußballer und die anderen Mitglieder der BSG Traktor 500 Arbeitsstunden leisten.

E. Kell, BSG Traktor Semlow



Optimistisch

Alle Bauarbeiter vom VEB Technische Gebäudeausrüstung Dresden freuen sich auf das UEFA-Cupspiel gegen den FC Liverpool. Wir sind optimistisch und versichern den Dynamo-Spielern, daß wir mit großer Leidenschaft hinter ihnen stehen werden.

Willy Osmers, Dresden

Für das VI.

Die Schiedsrichter des Kreises Erfurt-Land spendeten auf ihrer Vollversammlung am 20. Februar einen Betrag von 145,30 Mark. Das Geld ist auf das Konto für das VI. Turn- und Sportfest der DDR 1977 in Leipzig überwiesen worden.

Gerhard, Schloßvippach, Vorsitzender der Kreis-Schiedsrichterkommission Erfurt-Land

Bravo, Dynamos!

25 000 Zuschauer erlebten am 21. Februar im Berliner Jahn-Sportpark einen großen Fußballtag. Das Duell BFC Dynamo—Dynamo Dresden hielt in jeder Beziehung, was es versprach. Das war Fußball, der begeisterte und die Zuschauer ins Stadion lockt. Dafür gebührt beiden Mannschaften ein dickes Lob.

Werner Heinrich, Königs Wusterhausen

Kein Vorwurf

Der Ausgang des hervorragenden Spiels BFC Dynamo gegen Dynamo Dresden war wirklich unglücklich für die Ber-

liner. Beide Mannschaften hatten sich mit ihrer großartigen Leistung einen Punkt verdient. Da passierte BFC-Schlußmann Creydt, der bis dahin sehr gut gehalten und ja auch Kreisches Strafstoß pariert hatte, Sekunden vor dem Abpfiff dieser spielentscheidenden Fehler. Die Niedergeschlagenheit der Berliner war verständlich. Welch großartiges Kollektiv sie auch in der Stunde solcher bitterer Niederlage sind, haben mir dann die Worte von Kapitän Frank Terletzki in der fuwo bestätigt: „Vorwürfe für den Unglücksraben Hans-Gustav Creydt gab es nicht. Da wären wir ein schlechtes Kollektiv, wenn wir wenige Minuten nach unseren Glückwünschen für den gehaltenen Strafstoß plötzlich alle Verantwortung für die Niederlage ihm zuschieben würden.“ Das hat mir und sicherlich allen fuwo-Lesern imponiert.

Manfred Berger, Berlin

Souveräner Sieger

Die Kommission Volkssport und Wettbewerb des KFA Eisleben leistete mit dem II. Hallenturnier für Volkssportmannschaften einen Beitrag zur Erfüllung des Gemeinsamen Sportprogramms FDGB/DTSB/FDJ. Klarer Gewinner des vom FDGB-Kreisvorstand gestifteten Wanderpokals wurde die Mannschaft vom Volkspolizeikreisamt Eisleben, die mit Gebhardt, Sacher, Michalke, Rothe, Tretschok und Wejner antrat.

Albrecht Mann, Eisleben

Die Halbzeitsieger

Ich habe zwei Tabellen für die Ergebnisse der einzelnen Halbzeiten unserer Oberliga nach dem 16. Spieltag aufgestellt. Während Dynamo Dresden nach der 1. Halbzeit ebenfalls an der Spitze liegt, trumpft der BFC Dynamo in den zweiten 45 Minuten sehr erfolgreich auf. Das ist der Stand:

1. Halbzeit			
1. Dyn. Dresden	18:2	25:7	
2. 1. FC Magdeb.	17:8	24:8	
3. FC C. Z. Jena	14:8	22:10	
4. HFC Chemie	11:7	19:13	
5. 1. FC Lelpz.	10:8	16:16	
6. FC R.-W. Erf.	9:10	16:16	
7. BFC Dynamo	10:9	15:17	
8. FCV Frankf.	13:14	15:17	
9. Wismut Aue	8:9	14:18	
10. Stahl Riesa	12:9	13:17	
11. FC K.-M.-St.	10:12	13:17	
12. Srg. Zwickau	5:11	12:20	
13. Chem. Lelpzig	7:24	11:21	
14. En. Cottbus	7:20	7:25	

2. Halbzeit			
1. BFC Dynamo	30:11	22:10	
2. 1. FC Lelpz.	12:6	22:10	
3. HFC Chemie	17:12	21:11	
4. Dyn. Dresden	26:16	19:13	
5. 1. FC Magdeb.	19:10	18:14	
6. FC C. Z. Jena	15:10	17:15	
7. Srg. Zwickau	10:13	16:16	
8. FC R.-W. Erf.	23:16	14:18	
9. Stahl Riesa	9:16	14:16	
10. FCV Frankf.	13:23	13:19	
11. Wismut Aue	11:21	13:19	
12. Chem. Lelpzig	8:14	12:20	
13. FC K.-M.-St.	6:16	10:20	
14. En. Cottbus	9:24	9:23	

Matthias Kölz, Dresden

Entscheidungsspiele

Was passiert, wenn nach dem letzten Spieltag in der Oberliga drei Mannschaften am Tabellenende punkt- und torgleich sind?

Andreas Zander, Grimmen

Bei Punkt- und Torgleichheit sind zur Ermittlung des Meisters, Staffelsiegers, Auf- und Absteigers Qualifikationsspiele durchzuführen, schreibt die Spielordnung des DFV der DDR vor (§ 7, Ziffer 2).

Die besondere FRAGE

Wenn der Schiri nicht kommt

Wie ist eigentlich zu verfahren, wenn bei einem Europapokalspiel ein Schiedsrichterkollektiv durch höhere Gewalt, beispielsweise durch Nebel, nicht rechtzeitig am Spielort eintrifft? Muß sich dann die Gastmannschaft damit einverstanden erklären, daß ein Unparteiischer aus dem Land des Gastgebers einspringt?

Günther Demmrich, Crossen

Auch für diesen eventuellen Fall gibt es exakte Festlegungen. Wenn das Schiedsrichterkollektiv – bei Länder- und Europacupspielen kommen ja alle drei aus einem neutralen Land – nicht rechtzeitig eintrifft, muß das Gastgeberland die Unparteiischen stellen, wobei der Spielleiter ein internationaler Schiedsrichter sein muß. Reist beispielsweise zu einem Nachwuchs- oder Juniorenländerspiel der angesetzte oder angeforderte Schiedsrichter aus einem dritten Land nicht rechtzeitig an, dann springt für ihn der am höchsten eingestufte Linienrichter ein. Beim Qualifikationsspiel für das diesjährige UEFA-Turnier in Ungarn zwischen den Juniorenauswahlmannschaften der DDR und der UdSSR am 23. November 1975 in Schönebeck wäre das beinahe der Fall gewesen. Der Schweizer Unparteiische Mathieu traf erst kurz vor Spielbeginn in Schönebeck ein. Der DFV der DDR hatte bereits Vorsorge für einen ordnungsgemäßen Ablauf der Partie getroffen. FIFA-Schiedsrichter Prokop, der neben Scheurell als Linienrichter nominiert war, hätte die Begegnung geleitet, während Einbeck, der ebenfalls angereist war, an der Linie amtiert hätte.

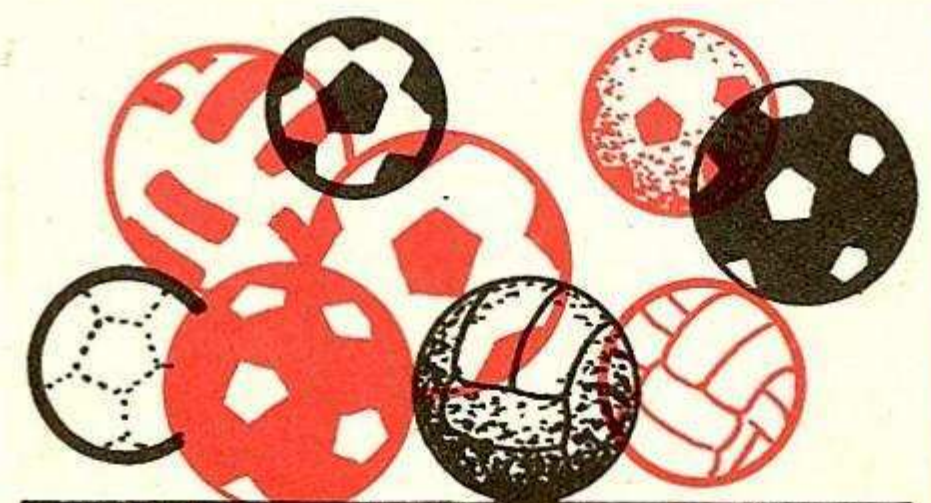


Aus einem Artikel von Generalmajor Walter Herkner, Chef des Komitees der Armeesportvereinigung Vorwärts, zum 20. Jahrestag der Nationalen Volksarmee und der ASV Vorwärts, in „Deutsches Sportecho“ vom 27., 28. Februar 1976.

Im 20. Jahr der Gründung der Armeesportvereinigung Vorwärts können unsere Armeesportler, Trainer, Übungsleiter und Funktionäre auf eine insgesamt erfolgreiche sportpolitische und sportliche Entwicklung blicken. Besonders in den letzten Jahren hat sich unsere Massenorganisation im Rahmen der sozialistischen Sportbewegung des Deutschen Turn- und Sportbundes der DDR und als Mitglied des Sportkomitees der befreundeten Armeen gut entwickelt.

In der kurzen Geschichte unserer Armeesportvereinigung Vorwärts errangen ihre Sportlerinnen und Sportler aus den Armeesportklubs bei Olympischen Spielen 14 Gold-, 13 Silber-, 15 Bronzemedailen, bei Weltmeisterschaften 67 Gold-, 60 Silber-, 55 Bronzemedailen, bei Europameisterschaften 72 Gold-, 57 Silber-, 71 Bronzemedailen. Sie stellten 33 Welt- und 36 Europarekorde auf.





GEMIXTES

Damals wie heute aktiv!



● **KONRAD DÖRNER**, stellvertretender Generalsekretär des DFV der DDR. Geboren am 23. Juni 1938 in Berlin. Beruf: Maschinenschlosser, Diplom-Sportlehrer; verheiratet, zwei Kinder: Jens (16 Jahre), Sascha (3). Aktiver Fußballer von 1949 bis 1968. Er spielte bei der SG Grünau (1949 bis 1956), beim SC Motor Berlin (1956 bis 1958) sowie beim SC Dynamo Berlin und BFC Dynamo (1958 bis 1968), mit dem er 1959 den FDGB-Pokal und 1960 den DDR-Vizemeistertitel errang. Konrad Dörner bestritt 2 A-, 16 B-, 6 N- und 8 Juniorenländerspiele. Nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn war er Mannschaftsleiter des Oberligakollektivs vom BFC Dynamo (1969 bis 1973) und Abteilungsleiter in der Zentralen Leitung der SV Dynamo (1973-1975). Seit 1. Mai 1975 stellvertretender DFV-Generalsekretär.

Schon mit den Kindern müssen wir besser trainieren

„Es geht für unseren Fußball in erster Linie darum, an das gute Abschneiden bei der WM-Endrunde 1974 und an die guten Leistungen, die seinerzeit geboten wurden, anzuknüpfen. Die Grundlage für die weitere Entwicklung unseres Fußballs kann nur im Nachwuchsbereich gelegt werden. Dabei muß vor allem der technischen und der technisch-taktischen Ausbildung noch stärkeres Augenmerk geschenkt werden. Und das bereits von den Kindern, der jüngsten Altersstufe, an. Jeder Junge muß sich darüber im klaren sein, daß er nur durch mehr und besseres, insbesondere durch entschieden mehr individuelles Training seine Fähigkeiten und Fertigkeiten verbessern kann. Nur so können Schwächen ab- und Stärken ausgebaut werden.“

Das bedeutet natürlich auch eine höhere Belastung für die Trainer und Übungsleiter in den Klubs, Trainingszentren und Gemeinschaften. Nur wenn sie alle sowie die vielen ehrenamtlichen Helfer in den verschiedensten Gremien an einem Strang ziehen, kann unser Fußball die von uns allen gewünschte kontinuierliche Entwicklung nehmen.

Das gegenwärtige Hauptaugenmerk richtet sich auf die Qualifikation unserer Auswahl für das olympische Turnier in Montreal. Hier gilt es, alle Anstrengungen zu unternehmen, um die Auswahlspieler auf diese Höhepunkte entsprechend vorzubereiten. Dabei kommt jedem an seinem Platz ein gleichermaßen hohes Maß an Verantwortung zu.“



TOT! STRAFSTOSS! Schlutt (Riesa) bringt in der 50. Minute HFC-Mittelstürmer Peter zu Fall. Doch Sekunden später verschießt Meineri den Strafstoß, bis zur 75. Minute bleibt es in Halle 0:0... Foto: Olm

Bernd Bransch zur Delegiertenkonferenz

Der Kapitän der DDR-Nationalmannschaft und des HFC Chemie, Bernd Bransch, nahm am Sonnabend nach dem 2:0 über Stahl Riesa am Schlußteil der SED-Stadtdelegiertenkonferenz von Halle teil. Er wurde als Delegierter zur Bezirksdelegiertenkonferenz gewählt.

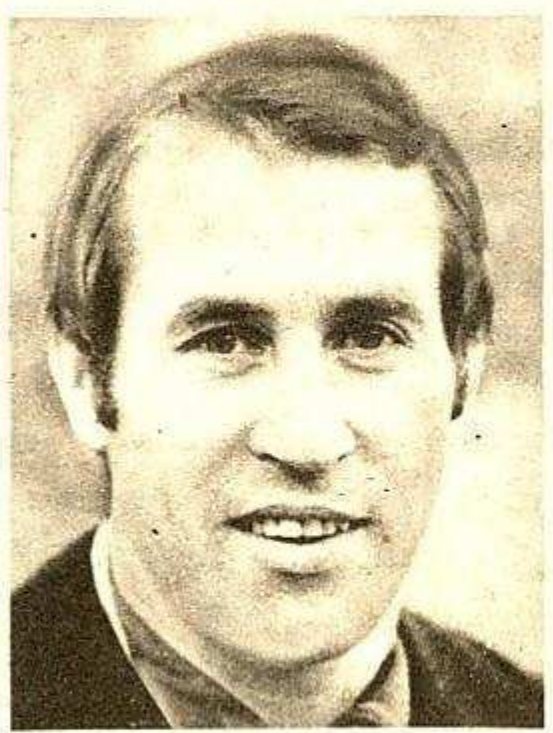
Erwin Vetter in Tansania

Auf Bitten des Fußballverbandes von Tansania weilt DFV-Vizepräsident Erwin Vetter gegenwärtig in Afrika, um die Schiedsrichterausbildung im Lande zu unterstützen.

Der spanische Schiedsrichter Martinez wird am 17. März in Zwickau das Europapokal-Rückspiel der Pokalsieger zwischen Sachsenring Zwickau und Celtic Glasgow leiten. Schiedsrichter der Partie FC Liverpool-Dynamo Dresden ist Wurtz (Frankreich).

Horst Sockoll ist für seinen Trainereinsatz in Somalia mit der Verdienstplakette des DTSB der DDR ausgezeichnet worden. Herzlichen Glückwunsch!

Senekowitsch jetzt Auswahltrainer



Der 42jährige ehemalige österreichische Internationale Helmut Senekowitsch wurde vom Österreichischen Fußballbund zum Verbandstrainer berufen. Senekowitsch, der bereits die Olympiaauswahl betreute, übernimmt damit auch die Geschicke der Nationalmannschaft Austrias. Seinen Trainerposten bei Admira/Wacker Wien stellt der neue Auswahltrainer zur Verfügung.

Nicht nur nebenbei bemerkt ...

Als einer erneut die „Gelbe“ bekam

Pressekonferenz vor dem Spiel HFC-Riesa. Beide Trainer beantworten die Fragen der Journalisten. Eine, an Stahl-Trainer Günter Guttman gerichtet, lautet: „Was ist mit Lippmann? Verletzt, oder?“ Die Antwort: „Lippmann könnte spielen, aber wir haben einige Probleme.“ Nach fragenden Blicken dann konkreter: „Erzieherisch. Eberhard Lippmann hatte dreimal die Gelbe Karte bekommen, mußte folgerichtig ein-

Das Neueste aus der Oberliga

● **HFC CHEMIE:** Vom FC Carl Zeiss Jena wechselte der frühere Zeitzer Stürmer Harry Kunze nach Halle.

● **FC KARL-MARX-STADT:** Ab 1. März hat Manfred Kupferschmid seine Tätigkeit als Cheftrainer aufgenommen. Das Oberligakollektiv wird vorerst weiter von Herbert Naumann betreut. – Im Rahmen der Parteitageinitiative der FDJ stellte Carsten Lettau den Antrag, Kandidat der SED zu werden. – Gerd Schellenberg wurde zur BSG Sachsenring Zwickau zurückdelegiert.

● **DYNAMO DRESDEN:** Dieter Riedel hat anlässlich des bevorstehenden IX. Parteitages der SED um Aufnahme als Kandidat in die Partei der Arbeiterklasse gebeten.

● **CHEMIE LEIPZIG:** Für die Finanzierung des Turn- und Sportfestes der DDR 1977 in Leipzig übergaben die Sportler der BSG Chemie Leipzig 13 700 Mark, als Erlös von Spenden und Losen. – Während der Winterferien führte die BSG Chemie unter Leitung ihres Schiedsrichterobmannes Christian Reuschke einen Schiedsrichterlehrgang mit 45 Schülern aus den Stadtbezirken Nord und West durch. – In Vorbereitung des IX. Parteitages der SED stellte Jürgen Rothe den Antrag um Aufnahme als Kandidat der Arbeiterpartei.

Zur Eintrittskarte noch ein WM-Buch

Sportfreund Klaus Wesenburg aus 5904 Gerstungen, Bahnhofstraße 2, wird in den nächsten Tagen nicht nur die bestellte Eintrittskarte für das Olympia - Qualifikationsspiel DDR-CSSR am 7. April im Leipziger Zentralstadion erhalten, sondern darüber hinaus auch noch ein Buch „Fußball-Weltmeisterschaft 1974“. Denn er war der 5 000. Kartenbesteller, und dafür gibt es zusätzlich diesen Preis. Jeder 1 000. Kartenbesteller erhält ein Foto unserer Nationalmannschaft mit den Unterschriften der Spieler, jeder 3 000. einen Oberligawimpel vom Spieljahr 1975/76, jeder 10 000. einen Souvenir-Fußball mit den Autogrammen unserer Nationalspieler. Kartenbestellungen können an den BFA Fußball, 701 Leipzig, Sportforum gerichtet werden.

SPIELER



Zum zweitenmal in dieser Saison wird Jürgen Croy als „Spieler des Tages“ besonders gewürdigt, zum zweitenmal geschieht dies nach dem Spiel seiner Sachsenring-Elf gegen den 1. FCM. Schon am 4. Spieltag, nach dem 1:0-Heimsieg gegen den Meister, bot der 29-jährige eine bravouröse Partie und erhielt dafür die zweithöchste Note in der fuwo-Punktwertung (9.). Eine Leistung, die er in Magdeburg wiederholte. Auf seine Topform, die hoffentlich auf die ganze Mannschaft ausstrahlt, darf unser ECII-Vertreter in Glasgow bauen.

DES



Im Widerstreit, ob Vogel oder Kurbjuweit, entschieden wir uns für den Jenaer Linksverteidiger, der wohl am Sonnabend seine beste Punktspielpartie dieser Serie absolvierte. Das willensstarke Laufpensum des 25jährigen Auswahlspielers frapportierte. An drei Toren seiner Elf hatte er maßgeblichen Anteil. Die Art und Weise, ständig die Angriffsaktionen der Zeiss-Städter zu beleben, war Offensivverteidiger-Stil moderner Prägung. Übrigens: Kurbjuweit ist der erste Jenaer „Spieler des Tages“ im Spieljahr 1975/76.

Fotos: Archiv

TAGES



Der stellungssichere Libero Wolf blockt diese Eingabe von Löwe ab (Foto links). Freude über das 1:0: J. Müller und Rauschenbach stürzen sich in die Traube des FCK-Jubels. Soeben hat Eltemüller sein erstes Oberligator erzielt. Die Spieler des 1. FCL sind konsterniert. Fotos: Wagner

IM URTEIL BEIDEN KAPITÄNE

● Frank Sorge (FC Karl-Marx-Stadt):



Von unserem Mittelfeldspiel ging insgesamt die größere Wucht aus, und gegen diese Dynamik, die mit fortschreitender Zeit auch mit beachtlichen spielerischen

Mitteln gepaart wurde, fand der Pokalfinalist keine richtige Einstellung. Die beiden Lok-Spitzen wurden von Heydel und P. Müller konsequent gedeckt, so daß sie keine Torchance erspielten. Da auch unsere Mittelfeldspieler ihren Kontrahenten nicht nur läuferisch überlegen waren, konnte sich der FCL nie richtig entfalten, und nur Moldt und Lisiewicz hatten vor der Pause zwei Möglichkeiten, den Ausgleich zu erzielen. Demgegenüber steht jedoch, daß wir eine Vielzahl von Chancen hatten, die erneut nur ungenügend genutzt wurden. Das müssen unsere jungen Spieler wie Sachse und Eitemüller, die sehr spritzig waren, noch lernen. Insgesamt haben wir die von unserem Trainer Herbert Naumann vorgegebene Konzeption gut umgesetzt, indem wir Lok keine Räume boten.

● Henning Frenzel (1. FC Lok Leipzig):



Uns steckte das schwere Mittwochspiel gegen Dynamo noch zu sehr in den Beinen. So wohl in unserer Abwehr als auch in unserem Mittelfeld fehlte es an der richtigen Abstimmung, so daß wir durch unsere Spitzen zu selten torgefährlich wurden. Zwar hatten wir auch zwei, drei Chancen, doch insgesamt wirkte der ausgeruhte FCK bissiger in der Zweikampfführung, spritziger im Angriff. Insbesondere Sorge bot eine ausgezeichnete Leistung. Obwohl er mein direkter Gegenspieler war, sich so bis zum 2:0 stark in die Offensive einschaltete, war ich diesmal nicht in der Lage, ihm entscheidend Paroli zu bieten. Auch der meist aus hängender Position in die Spitze stoßende Rauschenbach gefiel mir sehr gut. Vielleicht begingen wir den Fehler, auf diesem Boden zu sehr im Kurzpaßspiel den Erfolg zu suchen. Auch in dieser Hinsicht hatte der weit wichtiger stürmende FCK Vorteile, und an seinem Erfolg ist nichts zu deuteln.

Zwei Punkte als Geburtstagsgabe

Von Klaus Schlegel

FC Karl-Marx-Stadt	2 (1)
1. FC Lok Leipzig	1 (0)

FCK (weiß-blau/weiß): Krahnke (5), Wolf (6), P. Müller (5), Heydel (6), Wiedensee (6), Schädlich (4), ab 75. Ihle (4), Sorge (8), J. Müller (5), Eitemüller (5), Sachse (7), Rauschenbach (7) — (im 1-2-4-3): Trainer: Naumann.

1. FCL (blau-gelb blau): Friese (6), Hammer (5), Sekora (5), Gröbner (4), Fritsche (6), Moldt (3), Frenzel (3), ab 65. Köditz (2), Roth (5), Lisiewicz (3), Kühn (3), ab 46. Schubert (4), Löwe (4) — (im 1-3-4-2): Trainer: Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/O.), Heinemann (Erfurt), Peschel (Radebeul); Zuschauer: 15 000; Torfolge: 1:0 Eitemüller (24.), 2:0 Sachse (51.), 2:1 Fritsche (88., Foulschlag). — Tor-schüsse: 17:8 (9:5); verschuldete Freistöße: 15:9 (8:6); Eckbälle: 11:6 (6:1); Verwarnung: Gröbner (Reklamieren).

Der FCK weiß, wie man Geschenke macht. Zum 64. Geburtstag Trainer Herbert Naumanns am 1. März überreichte ihm seine Truppe nicht nur zwei Punkte, sondern verband die mit einer sehenswerten Leistung. Über eine Stunde lang sorgte vor allem der Gastgeber dafür, daß die Zuschauer, unter ihnen Georg Buschner, auf ihre Kosten kamen, deutete er an, daß mit ihm künftig in stärkstem Maße zu rechnen ist. Was allerdings, und diese Einschränkung ist am Platze, nun beständig und vor allem auch auswärts nachgewiesen werden muß.

Die Blumen, die Hans-Heinrich Wolf vor dem Spiel für seinen 250. Einsatz im FCK-Dreß erhielt, reichte er an seinen Trainer weiter: „Er hat Lok am Mittwoch in Dresden beobachtet und uns eingeschärft, daß wir den Leipziguern keine Räume anbieten

dürfen.“ Genau das setzte der FCK diszipliniert um, und Wolf hatte hohen Anteil daran. Bewußt verzichtete er auf Ausflüge nach vorn, tauchte nur zweimal (76., 82.) im Lok-Strafraum auf, gab seiner Deckung vielmehr Halt, gewann 12 von 14 Zweikämpfen, adressierte 16 von 17 Pässen genau. „Dies war möglich“, meinte er, „weil mich meine Freunde in jeder Hinsicht gut unterstützten.“

Sein bei weitem jüngerer Gegenüber Roland Hammer, ihm in der Spielauffassung ähnlich, konnte dieses Kompliment seinen Kameraden nicht machen. „Ich hatte voll und ganz in der Abwehr zu tun, fand nie die Möglichkeit zum Nachrücken, weil der FCK mit Mann und Maus stürmte“, meinte der Lok-Libero. Zahlen unterstreichen, wie schwer er es hatte: Von zehn Zweikämpfen gingen fünf verloren, von zwölf Pässen erreichten nur acht den eignen Mann. „Auch ein Libero“, meinte Arno Rauhut von der DHfK, „ist nur so gut, wie ihn seine Mannschaft aussehen läßt, und insofern hatte Wolf klare Vorteile. Er wollte kaum nach vorn, Hammer konnte nicht.“ Hinzu kam, daß der Karl-Marx-Städter weitere Vorteile im Organisieren der Deckungsarbeit hatte.

Der FCK imponierte durch seine Friche, sein unbekümmertes Angriffsspiel, an dem alle Akteure, wenn auch unterschiedlich, Anteil hatten. Insbesondere der trickreiche, wieselflinke Rauschenbach, der meist aus der Tiefe kam, sich dem Zugriff Sekoras geschickt entzog, fand sich mit dem jungen Sachse — wie beim

2:0 — zu feinen Aktionen, in die sich mehrfach auch Eitemüller einschaltete. Allerdings brauchen diese FCK-Talente noch Zeit zur Reife, muß sich zu Sachses Schwung die kühle Überlegung gesellen, zu Eitemüllers Draufgängertum noch der Blick für die Situation. Wäre das diesmal schon der Fall gewesen, Lok hätte zur Pause klarer zurückgelegen. Eitemüllers Schuß (26.) konnte Friese gerade noch parieren, und als Sachse abdrückte, half dem Lok-Torwart die Latte (34.). Hier stecken Reserven, die sich der FCK bald erschließen muß.

Immerhin, über eine Stunde lang diktierten die Gastgeber den Rhythmus des Geschehens fast nach Belieben, weil sie beweglicher waren, ohne Ball liefen, den stör anfälligen Kurzpaßfolgen des FCL das bei diesem schweren Boden wirkungsvollere Steilpaßspiel gegenüberstellten. Nur Fritsche konnte da mit seiner Wucht einigermaßen mithalten, löste sich auch mehrfach klug aus der Deckung, fand jedoch kaum die notwendige Unterstützung, sah seine Bemühungen schlecht belohnt, so, als er Köditz völlig freispielte, der jedoch überhastet vergab (69.). Eben weil der FCK die Summe der Zweikämpfe für sich entschied, errang er einen Sieg, „der uns“, so Frank Sorge, „für die kommenden Aufgaben Auftrieb geben wird.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kirschen fand das rechte Maß zwischen energischem Durchgreifen und großzügigem Leiten, lief mehr als einige Spieler.

Der FCK-Talente-Trainer Dieter Eler nannte vor allem eine Ursache für den verdienten Sieg der Gastgeber: „Wir waren im Mittelfeld besser besetzt, weil hier jeder einzelne Aktive seinem Kontrahenten läuferisch überlegen war.“ Und FCL-Assistenztrainer Manfred Pfeifer fügte hinzu: „Wer nicht läuft, kann nicht gewinnen!“

Tatsächlich ist Fußball auch und zunächst ein Laufspiel, und Vorteile in dieser Hinsicht können sich entscheidend auswirken. Freilich, der FCL wurde am Mittwoch hart gefordert. Doch daraus allein den FCK-Sieg ableiten zu wollen, das hieße, sich die Sache zu einfach zu machen.

Fußball ist auch ein Laufspiel

Ohne Zweifel haben die Leipziger mit ihrer Doppel-Spitze schon schöne Erfolge gefeiert. Die Voraussetzung für das Umsetzen dieser Konzeption ist jedoch das variable Mittelfeldspiel, das Nachrücken der Frenzel, Moldt, Lisiewicz in die Spitze. Das war diesmal nur in zwei Szenen der Fall, als zunächst Lisiewicz eine Chance kläglich vergab (29.), dann Moldt an Krahnke scheiterte (37.). Ansonsten übten sich die Leipziger Mittelfeld-Akteure in läuferischer Bescheidenheit, bevorzugten den kraftraubenden Kurzpaß anstelle des steilen Durchspiels.

Da sich Löwe, Kühn bei Heydel, P. Müller in guten Händen befanden, nutzte Sorge seine Bewegungsfreiheit in entscheidendem Maße. Er wurde zur Schlüsselfigur seiner Elf, erzielte mehr Wirkung als das gesamte Leipziger Mittelfeld, sorgte durch seine Vorarbeit für das 1:0, hielt sich nach dem 2:0 klug zurück. Daß Sorge zu kämpfen versteht, ist bekannt. Diesmal erhielt er jedoch auch mehrfach Sonderbeifall für gelungene spielerische Aktionen, für raumöffnende Dribblings, für die seine kraftvolle Spielweise die Grundlage war.

„Wir rechneten mit dem ‚Pärchen‘ Frenzel-Löwe“, meinte Herbert Naumann, „und wir kalkulierten richtig, denn der Lok-Routinier war sichtlich überfordert.“ So ging die FCL-Doppelspitze diesmal nach hinten los, weil Sorge nicht in der Abwehr gebunden wurde, weil Heydel und P. Müller ganze Arbeit leisteten und weil die Karl-Marx-Städter insgesamt eine der Grundlagen des Fußballs besser demonstrierten: die läuferische Bereitschaft aller Spieler. Darin lag das Plus des FCK an diesem Tag, ein Plus, das während der neunzig Minuten noch weit stärker zutage trat, als es das knappe 2:1 vermuten läßt...

-ks-

Nachdem der Hallenser Meinert einen Strafstoß verschob, versuchte er, seinen Fehler wettzumachen. Mehrfach rückte er in den Angriff auf, doch seine Schüsse verfehlten, wie auch dieser, das Ziel. Am Boden Runge, rechts Schlutt.

Foto: Olm



Lange gewartet - Ende gut, alles gut!

Von Joachim Pfitzner

HFC Chemie	2 (0)
Stahl Riesa	0

HFC (rot): Brade (5), Bransch (7), Strozniak (5), Meinert (4), Pingel (5), Fülle (5), Nachtweih (6); Schmidt (7), Köppe (6), Peter (8), ab 86. Drössel (1), Nowotny (5), ab 58. Vogel (5) — (im 1-3-3-3); Trainer: Hoffmann.

Stahl (blau): Scharf (6), Hauptmann (7), Blaseck (4), Schlutt (5), ab 61. Meinert (2), Zimmermann (4), Schremmer (4), Runge (5), Raabe (4), Freyer (4), Börner (4), Schröder (6) — (im 1-3-3-3); Trainer: Guttmann.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Roßner (Pößneck), Anhut (Gornsdorf); Zuschauer: 13 500; Torfolge: 1:0 Vogel (75.), 2:0 Schmidt (85.). — Torschüsse: 17:5 (8:3); verschuldete Freistöße: 17:23 (9:12); Eckbälle: 12:5 (8:4); Verwarnungen: Pingel, Blaseck, Schlutt (alle wegen Foulspiels).

In diesem Spiel war so alles drin, was sich ein Freund des Lederballs wünscht. Passend zum freundlichen Wetter wurde den Zuschauern serviert: Nach drei Minuten ein Rieser Konter mit Scharfschuß von Freyer über den Balken; anschließend eine halbe Stunde furioser HFC-Angriffswirbel, das man um die Standfestigkeit der kampfkraftigen Rieser fürchten mußte. Langsamere Gangart in der Viertelstunde vor der Pause, weil sich beim Gastgeber der Gedanke festzusetzen schien: So gut gestürmt und kein Tor, wie das? In die-

ser Phase wagten sich die Gäste wieder einmal vor, und fast wäre Schremmer das Führungstor gegückt.

Nach der Halbzeit Foulelfmeter! „Endlich das Tor...“, hörte man rundum. Kapitän Bransch trug die Kugel unter dem Arm zum weißen Punkt, doch plötzlich mischte sich Meinert ins Geschehen. „Bransch war als erster Schütze festgelegt, als zweiter Meinert“, erklärte Trainer Hoffmann. Bransch später: „Meinert kam und fühlte sich sicher...“ Also schoß Meinert — und rechts am Tor vorbei. Das bislang begeistert mitgehende Publikum fühlte sich nun doch karnevalistisch düpiert.

Aber der Siegeswille der Saalestädter, die ihren Torjäger Manfred Vogel aufs Feld holten („Vielleicht gibt ihm sein Tor Auftrieb“, so sein Trainer), wurde noch belohnt. Daß Bernd Bransch in der 85. Minute den Ball an die Latte setzte und den Nachschuß an den Pfosten, trieb die Stimmung in die Höhe. Sekunden später, als alles noch jauchzte und seufzte, knallte Wolfgang Schmidt das Leder aus spitzen Winkel und aus 16 Metern, rechts von der Strafraumlinie, hoch ins kurze Eck des von Scharf ansonsten zuverlässig bewachten Tores („Zu so einem Ding habe ich immer schon mal angesetzt!“). Ende gut, alles gut, der Schlußpfiff ging in

Ovationen unter, die nochmals Wellen schlugen, als aus den Radios die Kunde drang: Lok hat verloren!

„Ganz schön weich ist der Boden, aber jetzt macht es schon wieder mehr Freude“, hatte Bernd Bransch vor dem Anpfiff gesagt. So lustvoll agierte seine Mannschaft, von den Schwächen mal abgesehen, als sich mit dem ausbleibenden Torerfolg auch keine Ideen mehr einstellen wollten. Aber wie der drangvolle Peter („Ich mußte Schlutt auswechseln, er konnte Peter nicht mehr halten“, Trainer Guttmann) den kürzesten Weg zum Tor suchte, wie Schmidt lange Zeit Pässe von Qualität schlug und das Tempo regulierte, wie der junge Nachtweih klug mittat (herrlicher 25-m-Schuß), das beeindruckte die Rieser, die wiederum in Libero Hauptmann, nach Verletzungspause erstmals dabei, ihren überragenden Spieler hatten, ansonsten aber viele Ansätze selbst zunichte machten. Börners erkämpfte Bälle z. B. standen im Mißverhältnis zu seiner Verlustquote. Torgefahr Stahls? Kaum.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Einwandfreie Leitung. Beim 1:0 war Vogel nicht abseits, dann hätte Hauptmann im Moment der Ballabgabe Fülles zumindest einen Schritt nach vorn machen müssen.

Kein erfreulicher Rekord: Energie 850 Minuten torlos

Von Manfred Binkowski

Dynamo Dresden	3 (2)
Energie Cottbus	0

Dynamo (schwarz-gelb): Boden (5), Dörner (5), ab 76. Ganzera (5), Weber (5), Schmuck (5), K. Müller (5), Häfner (7), Schade (5), Kreis (5), Riedel (6), Kotte (4), ab 61. Sachse (5), Heidler (6) — (in 1-3-3-3); Trainer: Frittsch.

Energie (weiß-rot/weiß gestreift): Wendt (8), Bohla (6), Deutschmann (5), Häder (5), Wank (5), Becker (5), Mikosch (4), Wünsch (5), Gröger (4), Grebasch (4), Mudra (5) — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Schulz.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Kullicke (Oderberg), Müller (Eberswalde); Zuschauer: 24 000; Torfolge: 1:0 Heidler (16.), 2:0 Weber (43.), 3:0 Sachse (79.). — Torschüsse: 21:1 (11:0); verschuldete Freistöße: 17:32 (6:15); Eckbälle: 19:0 (13:0); Verwarnungen: Wünsch (Reklamieren), Mikosch (Foulspiel).

Mit ihrer Rückkehr in die Liga haben sich die Cottbuser längst abgefunden. Doch ein vorzeitiges Aufstecken gibt es nicht. Das verdient Anerkennung. Elf aufeinanderfolgende Niederlagen und nun schon 850 Minuten ohne Torerfolg (den letzten Treffer erzielte Wünsch am 8. Spieltag beim 2:3 gegen den FC Karl-Marx-Stadt/50.) sind ein schwerer Rucksack. Energie trägt ihn mit Würde. Beim Spitzenreiter zog sich der Tabellenletzte achtbar aus der Affäre. „Wir haben für unsere Verhältnisse ganz gut gespielt. Jeder einzelne kämpfte mit großer Einsatzbereitschaft. Wäre das immer so gewesen, hätte manches Resultat vielleicht anders ausgesehen“, erklärte Mannschaftsleiter Klaus Stabach.

„Uns fehlt wieder mal ein Treffer, dann würden wir ganz gewiß gelöster aufspielen“, meinte Kapitän Siegfried Wünsch. Lediglich ein Schuß in neunzig Minuten, den er selbst abgab, der allerdings sein Ziel verfehlte (72.), bot allerdings wenig Hoffnung

dazu. Und als Gröger am linken Flügel davonzog, jedoch den freistehenden Grebasch nicht sah, sondern es auf eigene Faust versuchte und scheiterte, da war die größte und einzige Gelegenheit dahin (75.).

Dynamo absolvierte gegen das Schlußlicht nicht mehr als ein Pflichtprogramm. Das war allerdings nicht beabsichtigt, beruhte nach übereinstimmenden Aussagen auf keiner Schonung im Hinblick auf das bevorstehende Treffen mit dem FC Liverpool. „Die 1:3-Pokalniederlage gegen den 1. FC Lok hat doch ihre Spuren hinterlassen“, bestätigte Reinhard Häfner. Er selbst bemühte sich sehr, fand an diesem Tage aber nur bei Heidler und Riedel die entsprechende Unterstützung. Bei allen anderen wechselten Licht und Schatten zu stark.

Obendrein sahen sich die Elbestädter einem Schlußmann gegenüber, der mehrfach großartig reagierte. Wie Wendt Scharfschüsse von Heidler (7., 41.), Kotte (40.), Riedel (78.) und einen Kopfball von Kreis (42.) parierte, das war Klasse. Seine größte Tat vollbrachte er in der 77. Minute, als er nach einem Foul von Bohla an Heidler den von Schade getretenen Strafstoß aus dem linken oberen Eck holte. „In Freundschaftsspielen habe ich schon einige Elfmeter verwandelt. Mein erster Versuch in einem Punktspiel hat leider nicht geklappt“, meinte Hartmut Schade.

Das Pflichtprogramm reichte den Dresdenern zu einem klaren Erfolg. Hoffen wir, daß sie sich noch einiges für die Kür am Mittwoch aufgehoben haben.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo unterband konsequent jede Unfairness und hatte das Geschehen sicher in der Hand.

„Matz“ Vogel traf dreimal

FC Carl Zeiss Jena	5 (4)
FC Vorw. Frankf. (O.)	2 (0)

FC Carl Zeiss (weiß-blau): Grapenthin (6), Stein (6), Neuber (5), Weise (8), Kurbjuweit (9), Irmscher (6), Oevermann (6), Sengewald (5), Schröder (5), P. Ducke (6), Vogel (9) — (im 1-3-3-3); Trainer: Meyer.

FCV (rot-gelb): Kreutzer (7), Strübing (5), Probst (3), ab 79. Hause (2), Schuth (6), Andreeßen (4), Wruck (5), Andrich (6), Krautzig (4), Nachtigall (3), Conrad (4), Otto (3), ab 46. Segger (6) — (im 1-3-3-3); Trainer: Trautmann.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Streicher (Crimmitschau), Hagen (Dresden); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1:0 Vogel (21.), 2:0 Vogel (23.), Foulschloß (23.), 3:0 Schröder (28.), 4:0 Vogel (32.),

4:1 Strübing (67., Foulschloß), 4:2 Andrich (76.), 5:2 Ducke (77.). — Torschüsse: 19:5 (9:0); verschuldete Freistöße: 19:14 (7:8); Eckbälle: 15:2 (10:1); Verwarnung: P. Ducke (Reklamieren).

Fünfundvierzig Minuten lang stand der FCV der Leistungsexplosion der Thüringer, die nachdrücklich ihre Konzentrations- und Steigerungsfähigkeit vor eigener Kulisse nachwies, nahezu hilflos gegenüber. Vor einem Jahr noch hatten sich die Oderstädter hier mit 1:0 behauptet, in der ersten Halbserie waren sie sogar mit 5:1 erfolgreich geblieben. Diesmal jedoch gerieten sie innerhalb von elf Minuten mit 0:4 (!)

arg unter die Räder. Das wuchtige, dynamische, von hohem Tempo gekennzeichnete Angriffsspiel der Platzherren hatte seinen Ursprung in der Abwehr. Bereits aus ihr kurbelten Stein, Weise und Kurbjuweit, der die ersten drei Treffer unmittelbar vorbereitete, unermüdlich die Aktionen an. Auch der junge Neuber vertrat den verletzten Brauer ausgezeichnet, Oevermann und Sengewald bildeten im Verein mit Irmscher ein klug und torgefährlich operierendes Mittelfeldgespann. Sie alle aber wurden von Vogel übertroffen. „Er zog mich überall hin, aber ich konnte ihn nirgends stel-

len“, bekannte sein Bewacher Ralph Probst.

Außer Schuth, der sich mit P. Ducke gleichwertige Duelle lieferte, „wackelte“ jeder in der FCV-Abwehr. Es fehlte an der nötigen Bindung, beim permanenten Druck der Jenaer häuften sich Mißverständnisse und Fehlpässe, außerdem traten taktische Unzulänglichkeiten auf.

Zwischen den Treffern vier und fünf aber nötigte die unermüdliche, keine Resignation verrätende Verfolgungsjagd des FCV „aus schier aussichtsloser Position heraus, Hochachtung ab“ (Bernd Stange). Mit Seggers Hereinnahme kam

mehr Linie ins Spiel. Andrichs Vorrücken in die Angriffsmitteln brachte Gefährlichkeit in die Vorderreihe, die vor der Pause völlig beherrscht wurde. Die Jenaer jedoch ließen im zweiten Gang das Tempo zu sehr schleifen. Und das hätte durchaus noch stärker ins Auge gehen können.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Herrmann hatte in diesem fair und sauber geführten Vergleich ein leichtes Amtieren. Bei Kurbjuweits Durchbruch (40.) piff er leider den Vorteil weg; bei Schröders Tor hätte die Fahne von Linienrichter Streicher in die Höhe gehen müssen.

KLAUS THIEMANN



HEINZ FLORIAN OERTEL:

In 38 Tagen . . .

Keine Angst, die folgenden Kalender-Meditationen als Einleitung haben schon etwas mit Fußball zu tun, sie sind nur Vorlage, Flanke bis zum nächsten Schuß. Also: Wir Menschen, jeder nur ein winziges Etwas im Ablauf der Zeiten, sind mitunter merkwürdige Nudeln. Ich meine das mit großem Respekt vor jedermann, denn auch ich zähle dazu, bin so „ein Etwas“, das sich auch im unabdingbaren und unauffälligen Ablauf der Zeiten mit eigenen relativen Zeitmaßen zu beruhigen und zu beschleunigen sucht. Relativieren lößt sich im absoluten Kalender alles, und damit verschafft sich der Mensch zusätzliche Freuden und baut sich immer neue Spannungsbögen. Auch dem Sportanhänger stiftet das immer wieder neuen Gaudi! Beispiele? Bitte: Die Winterspiele sind seit 14 Tagen vorbei, Montreal beginnt in 139 Tagen, unsere Fußballmeisterschaft endet in 76 . . . Ja, so läßt sich mit simplen Rechenricks der sture und auf nur wenige Feiertage abgestimmte Kalender überlisten und so kann sich jedermann immer neue Höhepunkte basteln! Frei nach: In so und soviel Tagen . . .

Da sind wir wieder beim Fußball. In 38 Tagen, das wichtige Olympiaqualifikationsspiel gegen die CSSR-Auswahl am 7. April in Leipzig, ist so ein Höhepunkt. Daß in Vorbereitung dieser Partie auch jeder einzelne Tag bis dahin von Bedeutung ist, bleibt unbestritten, und auch der Fußballfreund hat recht, der wartet: Jubelt nicht zu früh „vom alles entscheidenden“ Match am 7. April im Leipziger Zentralstadion, denn die Auswärtshürde am 24. März in der Wiener Südstadt gegen die unbequemen Österreicher will auch erst einmal genommen sein!

Wer dieses Spiel auf die leichte Schulter nimmt, kann schnell einen Knacks bekommen. Unsere Erfurter Mühen und die in Wien fast gestrauchelte CSSR-Elf belegen diese Warnung. Nur eine topfite DDR-Mannschaft wird an der Donau die Punkte holen. Insofern ist allen Auswahlspielern für jedes Oberligapunktespiel Ehrgeiz und respektable Form zu wünschen. Das erleichtert dem Auswahlchef die Arbeit und spart uns Angst im Vorhinein. Wie schnell besonders ein Schuß Überheblichkeit zum Scheitern führt, demonstrierte uns zuletzt die geschätzte Magdeburger Elf. Natürlich trug sie als haushoher Pokalmitfavorit auch die Last der verletzten bzw. gesperrten Asse, natürlich präsentierte sich Vorwärts in erstaunlicher Form, aber auch eine Portion des gefährlichen „Na und, wir sind doch schon eine Runde weiter . . .“ besorgte den Elbestädtern den Selbst-K.o. Das jetzt noch einmal als rotes Alarmlicht allen zu zeigen, die an die nächsten Höhepunktspiele denken, ist sicher nicht fehl am Platze.

So sind diese Zeilen als eindringliche Bitte an alle Spieler zu verstehen, in den nächsten 38 Tagen alles auf diese beiden Aufgaben zu konzentrieren. Wir brauchen diesen bewußten Einsatz jedes einzelnen! Daß freilich bei allem auch das Publikum seine Hauptrolle mitspielt, ist klar. In Wien wird das so sein, - wobei hoffentlich keiner der Fans seine (unolympischen) Vorbilder in den unfairen Pfeifern vom Innsbrucker Bergisel-Springen suchen wird, - und dann in Leipzig ebenso. Aber das ist schon ein nächstes Thema. Dazu dann in einer Woche mehr . . .

FDGB- POKAL

ES KAM ALLES GANZ ANDERS!

Wer hätte das gedacht: Im Halbfinale des FDGB-Pokals stellten die Außenseiter nach den Hinspielen in den Begegnungen der Rückrunde noch alles auf den Kopf! Zu Hause hatte der 1. FC Lok gegen Dynamo Dresden nur ein 1:1 erreicht, der FC Vorwärts gegen den 1. FC Magdeburg gar 1:2 verloren. Klare Sache, dachten wohl viele - das Finale heißt Dresden—Magdeburg! Gefehlt!

Am 1. Mai werden sich im Berliner Stadion der Weltjugend der 1. FC Lok Leipzig und der FC Vorwärts (wie 1970 in Dresden, Ergebnis 2:4) gegenüberstehen; dank ihrer sensationell anmutenden Auswärtssiege - 3:1 für den 1. FC Lok in Dresden, 3:0 für den FC Vorwärts in Magdeburg.

Ein Sieg der größeren Konsequenz

● Dynamo Dresden—1. FC Lok Leipzig 1:3 (1:1)

Dynamo (weiß-weißrot): Boden, Dörner, Weber, Schmuck, K. Müller, Häfner, Schade, Kreische, Riedel, Kotte, Heidler - (im 1-3-3-3); Trainer: I. V. Prautzsch.

1. FC Lok (blau-gelb): Friese, Hammer, Roth, Sekora, Fritsche, Moldt, Frenzel, Lisiewicz, Altmann, Löwe, Kühn - (im 1-3-4-2); Trainer: Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel, Einbeck (beide Berlin), Scheurell (Wusterhausen); Zuschauer: 26 000; Torfolge: 0:1 Moldt (7.), 1:1 Kreische (28.), 1:2 Moldt (80.), 1:3 Fritsche (88.). Verwarnung: Hammer (Foulspiel).

Vor dem Dresdner Abendspiel machte das sensationelle 3:0 des FCV vom Nachmittag in Magdeburg die Runde. „Na, wenn das kein Ansporn für uns ist! Wir wollen es auch gegen den Favoriten als Außenseiter wissen.“ Mit dieser Einstellung ging Lok-Torhüter Werner Friese auf das Spielfeld des Dresdner Dynamo-Stadions, um nach dem 3:1-Sieg seiner Elf, der immerhin ohne den verletzten Gröbner erspielt und erkämpft wurde, freudestrahlend festzustellen: „Daß ich nichts zu tun gehabt hätte, kann ich heute nicht behaupten. Aber viel haben mir auch meine

Vorderleute abgenommen, die ein wirklich geschlossenes Kollektiv bildeten und Dynamo aus den Angeln hoben.“ Wolfgang Altmann gestand in der Kabine: „So ein Tempospiegel habe ich lange nicht mitgemacht.“ Der Leipziger war schon in den ersten Minuten der fair geführten Partie angeschlagen worden, hatte



Stand im Mittelpunkt turbulenter Szenen im Lok-Strafraum: Leipzigs Torhüter Werner Friese
Foto: Berndt

dennoch gute Szenen im Duell mit Kreische.

Es war ein Sieg der größeren Konsequenz, den Lok an diesem Abend davontrug. Chancen spielten die Gastgeber, immer wieder angetrieben von Dörner, Weber (bestritt sein 100. Spiel in der Oberligaelf), Schade, später auch Häfner, dreimal soviel heraus wie Lok. Aber nur eine wurde genutzt, als Kreische im blitzschnellen Zupacken verwandelte. Lok dagegen suchte und fand resolut die Kontergelegenheiten. Und auch in der Abwehr zeigten die Leipziger die größere Konsequenz und die bessere Abstimmung.

„Das ständige Anrennen kostete uns doch zu viel Kraft. Da fehlte dann die entsprechende Konzentration in den entscheidenden Situationen.“ So schätzte es Gerhard Prautzsch ein, der den zum Spiel Arsenal—Liverpool (1:0) gereisten Walter Fritsch vertrat. Liverpool-Spieler Tom Saunders bemerkte: „Bei Halbzeit habe ich 3:1 für Dresden getippt, aber die Elf lief sich müde, als die Torerfolge ausblieben.“ Verbandstrainer Werner Walther faßte zusammen: „In dem sehr interessanten, vor allem fairen Spiel gestaltete Dresden sein Spiel zu kompliziert. Die klüger und geradliniger operierende Elf gewann.“

GÜNTER BONSE

Der Gast mit klaren Vorteilen

● 1. FC Magdeburg—FC Vorwärts Frankfurt (O.) 0:3 (0:2)

1. FCM (weiß-blau): Schulze, Decker, Sandrock, Raugust, Sommer, Seguin, Tyll, Steinbach, Mewes (ab 57. Grüning), Streich (ab 66. Dietrich), Sparwasser - (im 1-3-4-2); Trainer: Krügel.

FCV (rot-gelb): Kreuzer, Strübing, Schuth, Andreßen, Krautzig, Wruck, Andrich, Probst, Nachtigall, Conrad, Otto (ab 71. Enzmann) - (im 1-2-4-3); Trainer: Trautmann.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Streicher (Crimmitschau), Di Carlo (Burgstädt); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 0:1 Nachtigall (21.), 0:2 Andrich (27.), 0:3 Andrich (75.). Verwarnungen: keine.

Jürgen Pommerenke und Martin Hoffmann, wegen leichter Blessuren nicht eingesetzt, waren ziemlich optimistisch: „Das müßte nach dem Resultat des Hinspiels eigentlich zu schaffen sein.“ Nach spätestens 20 Minuten aber merkten sie genauso wie das Magdeburger Publikum, daß sich die Gäste allerhand vorgenommen hatten. Da nämlich hatte Nachtigall nach hervorragender Vorarbeit von Probst das 1:0 geschossen, und nach diesem Treffer spielten die Gelb-Roten so locker und gelöst wie ganz selten in den bisherigen Begegnungen der Meisterschaft. Vor allem die junge Angriffsreihe („Nachtigall und Conrad waren ausgezeichnet“, so Magdeburgs Trainer Heinz Krügel) wirbelte die FCM-Abwehr in erschreckendem Maße durcheinander. Manfred Zapf, wegen dreier

gelber Karten zum Zuschauen verurteilt, sprang mehrfach von der Spielerbank auf, solche eklatanten Fehler begingen Raugust, Sommer und Sandrock. Decker als Libero sah sich außerstande, in diesem Durcheinander Ordnung zu schaffen.

Angesteckt von der Nervosität der Abwehr, blieb auch im Mittelfeld das meiste Stückwerk. Weder Steinbach (gegen Wruck) noch Tyll (gegen An-

drich) konnten in diesen Duellen Vorteile verbuchen.

Andreßen war der erste, der über die Bewachung von Streich - nach langer Pause noch weit von seiner Bestform entfernt - voll auf Offensive umschaltete und seine Nebenleute zu einer begeisterten Angriffspartie mitriß. „Wir haben keine andere Chance“, bekannte vor dem Treffen FCV-Trainer Karl Trautmann. Die Art, wie sie von der Armeemannschaft genutzt wurde, beeindruckte.

Schon kurz nach dem Wechsel war Krautzig seinem Widerpart Mewes (auf diesem Boden viel zu schwer) auf und davon gegangen, hatte aber das Gehäuse des unsicheren Uli Schulze knapp verfehlt. In der 75. Minute aber war es soweit, als sich Andrich und Conrad zum Doppelpaß fanden und der Frankfurter Mittelfeldspieler trotz ungünstiger Position vollendete.

Der 1. FCM hatte praktisch nur Sekunden zuvor die Möglichkeit, seinem völlig zerfahrenen Spiel doch noch die Wende zu geben. Da nämlich war die ansonsten von Strübing ausgezeichnet organisierte Abwehr für einen Moment unschlüssig. Aber in dem Gewühl vor dem Tor brachte kein Magdeburger einen Fuß an den Ball, um zu vollenden. Trainer Krügel war Sportsmann genug, um danach seinem Kollegen Trautmann zu gratulieren: „Der FCV hat heute verdient gewonnen, er stellte die klar bessere Elf.“

RAINER NACHTIGALL



Wolfgang Strübing (rechts), hier in einem früheren Spiel im Duell mit P. Rohde vom BFC, hielt in Magdeburg als Libero die FCV-Abwehr fehlerlos zusammen.
Foto: Archiv

Der Mittwoch steht im Zeichen der EC-Wettbewerbe

Viertelfinale im UEFA-Cup

Dynamo Dresden empfängt FC Liverpool



- Anstoß: 17.30 Uhr im Dynamo-Stadion, Dresden
- Schiedsrichter: Belcour (Belgien)
- Fernsehen: 17.25 Uhr original (I. Programm); 20 Uhr bis 23.30 Uhr Eiskunstlauf-WM und Fußball-Europapokal (Zusammenfassung, I.)
- Radio DDR: 18.30 original 2. Halbzeit

Viertelfinale im Cup der Pokalsieger

Sachsenring Zwickau bei Celtic Glasgow

- Anstoß: 20.30 Uhr im Celtic Park, Parkhead, Glasgow
- Schiedsrichter: Axelryd (Schweden)
- Fernsehen: Zusammenfassung im Rahmen der Eiskunstlauf-WM-Sendung ab 20 Uhr (I.)
- Radio DDR: 21.30 Uhr original 2. Halbzeit



Die weiteren EC-Paarungen

- Pokal der Landesmeister: Benfica Lissabon—Bayern München, Dynamo Kiew—AS St. Etienne, Hajduk Split—PSV Eindhoven, Borussia Mönchengladbach—Real Madrid.
- Pokal der Pokalsieger: Eintracht Frankfurt—Sturm Graz, SC Anderlecht—Wrexham United, FC Den Haag—West Ham United.
- UEFA-Pokal: FC Brügge gegen AC Mailand, CF Barcelona gegen Lewski/Spartak Sofia, Hamburger SV—Stal Mielec.

Der englische Meister überläßt überhaupt nichts dem Zufall

Walter Fritsch sah Liverpool in Newcastle und London

Dynamos Cheftrainer Walter Fritsch, zurück aus England, wo er UEFA-Cupgegner FC Liverpool zweimal, gegen Newcastle United (Heimspiel, 2:0) und gegen Arsenal London (auswärts, 0:1) beobachtete, schilderte uns seine Eindrücke:

„Ich kann nur bestätigen, was in den letzten Tagen und Wochen in der Fachpresse über diese Mannschaft geschrieben wurde. Sie ist stärker als 1973, vor allem unerhört athletisch, was bei Zweikämpfen klar zu ihren Gunsten ausschlägt. Im Heimspiel fiel mir besonders die Disziplin bei der Angriffsgestaltung auf. Man überließ nichts dem Zufall, alles war durchdacht. Bei dem unerhörten Tempo gab es kein sinnloses Anrennen. Angriffe wurden meist mit hohen Flanken abgeschlossen, das hat seinen Grund. Die Angriffsspieler sind groß, deshalb besonders bei Kopfbällen klar im Vorteil.“

Im Auswärtsspiel in London wurde natürlich eine andere taktische Variante angewandt. Man spielte zurückhaltender, doch keineswegs ausgesprochen defensiv. Der FC Liverpool verläßt sich wohl weniger auf Konterchancen, sondern versucht, ständig eigene Angriffe aufzubauen. Darauf müssen wir uns am Mittwoch einstellen. Herausragender Spieler in der Abwehr ist Hughes, der zwar die Nr. 6 trägt, doch mehr die Rolle eines Libero inne hat. Im Mittelfeld ist Keegan der spielgestaltende Mann. Wir stehen jedenfalls vor einer harten Bewährungsprobe. Ich bin aber der Meinung, daß unsere Mannschaft spielerisch gewachsen ist. Wir dürfen den FC Liverpool nicht zu seinem hohen, torgefährlichen Spiel finden lassen. Darauf kommt es an. Wer die Positionen für die gesperrten Dörner und Kreische einnimmt, wird erst kurz vor dem Spiel entschieden.“

RUDOLF ECKHARDT

Auf Liverpools Kopfbällstärke achten

- Klaus Boden (Dynamo Dresden):

Wir haben uns sehr viel vorgenommen, wollen nicht nur ein gutes Spiel machen, sondern auch gewinnen, möglichst ohne Gegentor. Dabei werden wir uns in der Abwehr vor allem auf die hohen Eingaben und die Kopfbällstärke der Engländer einstellen müssen. Solche Lücken wie beim 4:3 gegen den BFC Dynamo und 1:3 gegen den 1. FC Lok dürfen wir da nicht bieten.

Wir dürfen nicht wie beim 1. FCM unter Dauerdruck geraten

Wie Hans Speth die Situation beurteilt

Hans Speth betreute diesmal die Zwickauer in Magdeburg. Karl-Heinz Kluge weilt bereits in Glasgow. Kann die Magdeburger Besetzung als Generalprobenbesetzung für Glasgow gewertet werden?, fragten wir im Ernst-Grube-Stadion Hans Speth. Seine Antwort: „Aus zweierlei Gründen nicht. Bräutigam ist für das Celtic-Spiel nicht spielberechtigt, noch gesperrt nach der Florenzer Herausstellung. Das ist sehr bedauerlich, hat er doch gegen den FCM gezeigt, wie er, auch oft auf sich allein gestellt, eine Abwehr beunruhigen kann. Zum zweiten: Lippmann, für das Punktspiel nach drei Verwarnungen gesperrt, kann in Glasgow eingesetzt werden.“

Aber: Mit Henschel ist für Glasgow nicht zu rechnen? „Nein, eine Bänderzerrung, im Spiel gegen Chemie Leipzig erlitten, verhindert seinen Einsatz“, erklärte Hans Speth. „Seine Erfahrung wird uns gegen Celtic Glasgow sehr fehlen.“

Wie beurteilt Hans Speth die Leistung der Abwehr in Magdeburg in Hinsicht auf das Celtic-Europapokalspiel? „Da gibt es schon einige Ermutigung, schließlich stand sie gegen einen Nationalmannschaftssturm sowie ein nicht weniger namhaftes Mittelfeld und hat sich bravourös geschlagen. Stemmlers Vorstopperpartie gegen Sparwasser war beachtlich, Reichelts wie Schuberts Leistungen nach langer Verletzungspause ebenso.“

Was kann man den Zwickauern über die Magdeburger Leistung hinaus für Glasgow wünschen? Was ist vonnöten, um dem mit Sicherheit zu erwartenden Celtic-Ansturm standzuhalten? „Durchgehend mehr Konstruktivität im Mittelfeld. Die Ansätze dazu gab es Sonnabend leider nur in der ersten Hälfte. Davon wird abhängen, daß wir nicht in einen Dauerdruck wie gegen den 1. FC Magdeburg geraten“, sagte Hans Speth.

OTTO POHLMANN

Schwerste Aufgabe der letzten Jahre

- Jürgen Croy (Sachsenring Zwickau):

In Glasgow erwartet uns die wohl schwerste Aufgabe der letzten Jahre, die infolge der Verletzung Peter Henschels wohl noch schwer zu lösen sein wird als so-wieso schon gedacht. Wir müssen mit einem athletisch starken, international erfahrenen Gegner rechnen, der seine Heimchance voll nutzen will.

Länderspiel mit Algerien in Cottbus

Nach dem Höhepunkt der Saison für die DDR-Mannschaft in der Olympia-Qualifikation, dem Länderspiel mit der CSSR am 7. April im Leipziger Zentralstadion, kommt es am Mittwoch, dem 21. April, in Cottbus zu einem weiteren Ländervergleich. Partner an diesem Tage ist die Nationalelf Algeriens. (Foto rechts)

Bisher gab es einen Vergleich zwischen beiden Ländern. Am 28. Februar 1974 in Algier hieß es 3:1 (2:0) für die DDR. Algeriens Auswahl formierte sich damals mit Hanchi, Iboud, Madani, Zenir, Ighili, Hadeji, Tahar, Betroni, Zarabi, Dali und Djebar und präsentierte sich als eine Kombination der Klubs MO Constantine, ISK Tizi Ouzon, CRB Algier, MC Algier, NAAHD Algier, MC Oran und JSM Tiaret.

Am 23. April bestreitet die algerische Auswahl ein zweites Spiel in Teltow gegen den DDR-Nachwuchs (bis 21 Jahre).



Ein Pokal-Wiederholungsspiel des Achtelfinales in England verlor Erstdivisionär Norwich City gegen Bradford City (IV. Division) mit 1:2.

Eine Stadtauswahl von Nantes und Dynamo Kiew trennten sich 1:1.

Mit einer außergewöhnlichen Entscheidung wartete der spanische Schiedsrichter Juan Barrio auf: Bei einem regionalen Punktspiel in Siguenza stellte er die gesamte Mannschaft des Gastgebers, die eine seiner Entscheidungen heftig kritisiert hatte, vom Platz. Bereits vor zwei Jahren hatte der Referee mit einer ähnlichen Entscheidung von sich reden gemacht. Neuer Präsident des Fußballverbandes der CSSR wurde der Chefredakteur von „Ceskoslovensky Sport“, Jaromir Tomanek.

In zwei Nachwuchsländerspielen gegen die Türkei behauptete sich Gastgeber Rumänien jeweils 2:0. Die Begegnungen fanden in Bukarest und Oltenita statt.

Schottlands Erstdivisionär FC Aberdeen gewann ein Freundschaftsspiel gegen den BRD-Zweitligisten 1. FC Nürnberg 2:1 (1:0).

Das Stadion des FC Porto wurde von der Disziplinar- und Kontrollkommission der Europäischen Fußballunion (UEFA) für eine Begegnung gesperrt. Der Klub muß sein nächstes zu einem UEFA-Wettbewerb zählendes Spiel in Lissabon austragen.

Rumäniens Auswahl bezwang in Timisoara OFK Belgrad mit 3:0 (0:0).

Japans Auswahl unterlag in Tokio vor 15 000 Zuschauern dem jugoslawischen Gast FC Rijeka 1:2 (1:0).

Den wegen Meineides im Zusammenhang mit dem Bestechungsskandal zu Geldstrafen verurteilten Spielern Fichtel, Fischer, Rübmann, Sobieray, Lütkebomert (alle Schalke 04), Wittkamp (Borussia Mönchengladbach), Senger (Rot-Weiß Essen) und Galbierz (Wuppertaler SV) wurde vom Profliga-Ausschuß des BRD-Fußballbundes die Lizenz entzogen.

Im Wettbewerb um den Atlantik-Pokal war Brasilien in Montevideo gegen Uruguay mit 2:1 (1:1) erfolgreich. Argentinien setzte sich in Buenos Aires gegen Paraguay mit 3:2 (2:1) durch.

Die Auswahl Polens erlitt beim spanischen Zweitligisten Deportivo La Coruna eine überraschende 1:2 (0:1)-Niederlage. Im Viertelfinale des niederländischen Pokalwettbewerbs schaltete Roda JC auf eigenem Platz Feyenoord Rotterdam mit 3:2 aus. Meister PSV Eindhoven ließ dagegen De Graafschap mit 3:1 keine Chance.

Ein B-Länderspiel verlor die Auswahl der BRD in Essen vor 10 000 Zuschauern gegen Italien mit 0:1 (0:0). Fachetti, mit 83 Länderspielen Italiens Rekordinternationaler, führte das junge Aufgebot der Gäste, für die Pulici (55.) den entscheidenden Treffer schoß, zum Sieg.

Halle

Table with 3 columns: Team, Sp, Pkt. Entries include Vorwärts Wolfen gegen Stahl Thale, Motor Ascherleben gegen Fortschritt Weißenfels, etc.

Potsdam

Table with 3 columns: Team, Sp, Pkt. Entries include Staffel Nord: Traktor Alt-Ruppin gegen Einheit Nauen, Motor Hennigsdorf gegen SG Rhinow, etc.

Table with 3 columns: Team, Sp, Pkt. Entries include Staffel Süd: Turbine Potsdam gegen Aufbau Halbe, TSV Luckenwalde gegen SG Bornim, etc.

Table with 3 columns: Team, Sp, Pkt. Entries include Lok Brandenburg, Lok Jüterbog, Aufbau Halbe (N).

Magdeburg

Table with 3 columns: Team, Sp, Pkt. Entries include Motor Vorwärts Oschersleben gegen SG Heudeber, Lok Stendal II gegen Turbine Magdeburg, etc.

Neubrandenburg

Table with 3 columns: Team, Sp, Pkt. Entries include Dynamo Röbel gegen Traktor Gnoiën, Einheit Stralsburg, TSG Neustrelitz gegen Lok Malchin, etc.

Cottbus

Table with 3 columns: Team, Sp, Pkt. Entries include Einheit Forst gegen Chemie Weißwasser, Aufbau Großräschen gegen Dynamo Lübben, etc.

Table with 3 columns: Team, Sp, Pkt. Entries include Fort. Sprenberg, Aktivist Laubusch, A. Schw. Pumpe II, etc.

Leipzig

Table with 3 columns: Team, Sp, Pkt. Entries include DHfK Leipzig gegen 1. FC Lok Leipzig II, Fortschritt West Leipzig gegen Aktivist Borna, etc.

Schwerin

Table with 3 columns: Team, Sp, Pkt. Entries include Hydraulik Parchim gegen Aufbau Boizenburg, Lok Bützow gegen TSG Ludwigslust, etc.

Rostock

Table with 3 columns: Team, Sp, Pkt. Entries include Staffel Ost: Lok Stralsund gegen Empor Saßnitz, Motor Wolgast gegen KKW Greifswald, etc.

Table with 3 columns: Team, Sp, Pkt. Entries include Vw. Stralsund II, KKW Greifswald II, RB Trinwillershg., etc.

Table with 3 columns: Team, Sp, Pkt. Entries include Staffel West: FC Hansa Rostock II gegen Empor Kühlungsborn, TSG Wismar II gegen Dynamo Rostock, etc.

Dresden

Table with 3 columns: Team, Sp, Pkt. Entries include Vorwärts Kamenz gegen Motor TuR Dresden-Übigau, Robotron Radeberg gegen TSG Meißen, etc.

Frankfurt (Oder)

Table with 3 columns: Team, Sp, Pkt. Entries include Pneumant Fürstenwalde gegen Lok Frankfurt 0:0, Aufbau Eisenhüttenstadt gegen Vorwärts Rotation Schwedt, etc.

Table with 3 columns: Team, Sp, Pkt. Entries include berg 2:0, Stahl Finow II gegen Stahl Eisenhüttenstadt II.

Table with 3 columns: Team, Sp, Pkt. Entries include Aufb. Schwedt (A), Halbl. Frankfurt, Empor Beeskow, etc.

Karl-Marx-Stadt

Table with 3 columns: Team, Sp, Pkt. Entries include Fortschritt Meerane gegen Motor Wema Plauen, Vorwärts Plauen II gegen Einheit Auerbach, etc.

Erfurt

Table with 3 columns: Team, Sp, Pkt. Entries include Motor Gotha gegen FC Rot-Weiß Erfurt II, Motor Heiligenstadt gegen UT Erfurt, etc.

fuwo-Archiv EC und UEFA-Cup im Überblick (25)

Large table with 6 main columns: Team, Sp, G, u, v, Tore, Pkt. Sub-headers: Gesamt, Cup der Meister, Cup der Pokalsieger, Messepokal/UEFA-Cup. Includes teams like Jeunesse Esch, Spora Luxembourg, etc.



amtliches des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 13. März 1976, 15 Uhr
Junioren-Oberliga 13.15 Uhr

Oberliga

- Spiel 127 Wismut Aue—BFC Dynamo
SR: Herrmann
LR: Heinemann, Supp
- Spiel 128 1. FC Magdeburg—Energie Cottbus
SR: Rossner
LR: Glöckner, Peschel
- Spiel 129 Chemie Leipzig—Dynamo Dresden
SR: Strelcher
LR: Prokop, Hildebrand
- Spiel 130 FC Karl-Marx-Stadt gegen Sachsenring Zwickau
SR: Männig
LR: Stenzel, Hagen
- Spiel 131 HFC Chemie—FC Rot-Weiß Erfurt
SR: Kirschen
LR: Scheurell, Stumpf
- Spiel 132 FC Carl Zeiss Jena—I. FC Lok Leipzig
SR: Riedel
LR: Einbeck, Kulicke
- Spiel 133 Stahl Riesa—FC Vorwärts Frankfurt (Oder)
SR: Bahrs
LR: Di Carlo, Bude

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 14. März 1976, 15 Uhr

Liga

Staffel A

- Spiel 91 Nord Torgelow—Kernkraftwerk Greifswald
SK: BFA Berlin
- Spiel 92 Einheit Grevesmühlen—Einheit Güstrow
SK: BFA Schwerin
- Spiel 93 Vorwärts Stralsund—Post Neubrandenburg
SR: Müller, Gerhard
LR: BFA Frankfurt
- Spiel 94 TSG Bau Rostock—TSG Wismar
Spielbeginn 10 Uhr
SK: BFA Schwerin
- Spiel 95 Lok Bergen—FC Hansa Rostock
SR: Horning

- LR: BFA Rostock
- Spiel 96 Schifffahrt/Hafen Rostock gegen Dynamo Schwerin
SK: BFA Neubrandenburg

Staffel B

- Spiel 91 Motor Babelsberg—Motor Eberswalde
SK: BFA Magdeburg
- Spiel 92 Vorwärts Neubrandenburg gegen 1. FC Union Berlin
SR: Müller, Peter
LR: BFA Cottbus
- Spiel 93 BFC Dynamo II—Dynamo Fürstenwalde
SK: BFA Potsdam
- Spiel 94 Stahl Finow—FC Vorwärts Frankfurt II
SK: BFA Frankfurt
- Spiel 95 EAB Lichtenberg 47—Stahl Hennigsdorf
SK: BFA Neubrandenburg
- Spiel 96 Stahl Eisenhüttenstadt—Einheit Pankow
SK: BFA Cottbus

Staffel C

- Spiel 91 Chemie Premnitz—Aktivist Espenhain
SK: BFA Berlin
- Spiel 92 HFC Chemie II—1. FC Magdeburg II
SK: BFA Dresden
- Spiel 93 Stahl Blankenburg—Chemie Buna Schkopau
SR: Heinz
LR: BFA Leipzig
- Spiel 94 Lok Stendal—Veritas Wittenberge
SK: BFA Halle
- Spiel 95 Vorwärts Dessau—Stahl Brandenburg
SK: BFA Leipzig (Dettling)
- Spiel 96 Dynamo Eisleben—Einheit Wernigerode
SK: BFA Cottbus

Staffel D

- Spiel 91 Motor Bautzen—Akt. Schwarze Pumpe
SK: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 92 Stahl Riesa II—Energie Cottbus II
SK: BFA Halle
- Spiel 93 FSV Lok Dresden—TSG Gröditz
SK: BFA Dresden
- Spiel 94 Chemie Böhlen—Wismut Gera
SR: Habermann
LR: BFA Halle
- Spiel 95 Vorwärts Plauen—Motor Werdau
SR: Siemon
LR: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 96 Wismut Aue II—Dynamo Dresden II
SK: BFA Gera

Staffel E

- Spiel 91 FC Carl Zeiss Jena II—Motor Weimar
SK: BFA Suhl
- Spiel 92 Motor Vellsdorf—FC Karl-Marx-Stadt II
SK: BFA Erfurt
- Spiel 93 Chemie Zeitz—Motor Suhl
SK: BFA Erfurt
- Spiel 94 Zentronik Sömmerda—Chemie Schwarza
SK: BFA Magdeburg
- Spiel 95 Kali Werra Tiefenort—Motor Nordhausen West
SK: BFA Gera
- Spiel 96 Sachsenring Zwickau II—Motor Hermsdorf
SK: BFA Leipzig

Neuansetzung der Punktspiele Nr. 111 der Oberliga und Junioren-Oberliga

Die am 21. 2. 1976 ausgefallenen Punktspiele der Oberliga und Junioren-Oberliga, Stahl Riesa—FC Karl-Marx-Stadt, werden wie folgt neu angesetzt:
Punktspiel Nr. 111
Männer: Dienstag, 2. März 1976, 15.45 Uhr.
Junioren: Sonnabend, 20. März 1976, 14.00 Uhr.

Müller, stellv. Generalsekretär

Kartenbestellungen DDR—Algerien

Der BFA Fußball Cottbus teilt mit, daß Kartenbestellungen für das Länderspiel DDR—Algerien am Mittwoch, dem 21. April, 17 Uhr, im Cottbuser Stadion der Freundschaft ab sofort bis zum 10. April unter folgender Adresse vorgenommen werden können: BFA Fußball, 75 Cottbus, Rudolf-Rothkegel-Str. 77. Eintrittspreise: 5,10 und 2,10 Mark. Der Versand erfolgt per Nachnahme. Weiterer Vorverkauf in Cottbus: Vom 13. bis 15. April in den Vorverkaufsstellen der BSG Energie, Burgstraße, und der BSG Medizin, Liebknecht-Straße.

Kurz vor seinem 84. Geburtstag verstarb das Ehrenmitglied der BSG Chemie Glauchau, Willy Eppler.

Kommuniqué

Am 27. Februar 1976 fand in Berlin die 9. Tagung des Präsidiums des DFV der DDR statt, die vom amtierenden Präsidenten Kurt Rätz geleitet wurde.

DFV-Vizepräsident Dr. Gerhard Helbig erstattete den Bericht des Büros, der nach eingehender Diskussion, in der elf Sportfreunde das Wort ergriffen, gebilligt wurde.

Das Gremium beschäftigte sich mit der Weiterentwicklung im Bereich des Nachwuchs-Leistungssports. Nach gründlicher Beratung wurde beschlossen, mit Beginn der Spielzeit 1976/77 eine Jugend- und Juniorenliga der Fußballklubs sowie eine Nachwuchs-Oberliga zu bilden, die an Stelle der bisherigen Junioren-Oberliga die Vorspiele vor den Meisterschaftstreffen unserer höchsten Spielklasse bestreitet. Das Büro wurde beauftragt, in diesem Zusammenhang weitere Einzelheiten festzulegen.

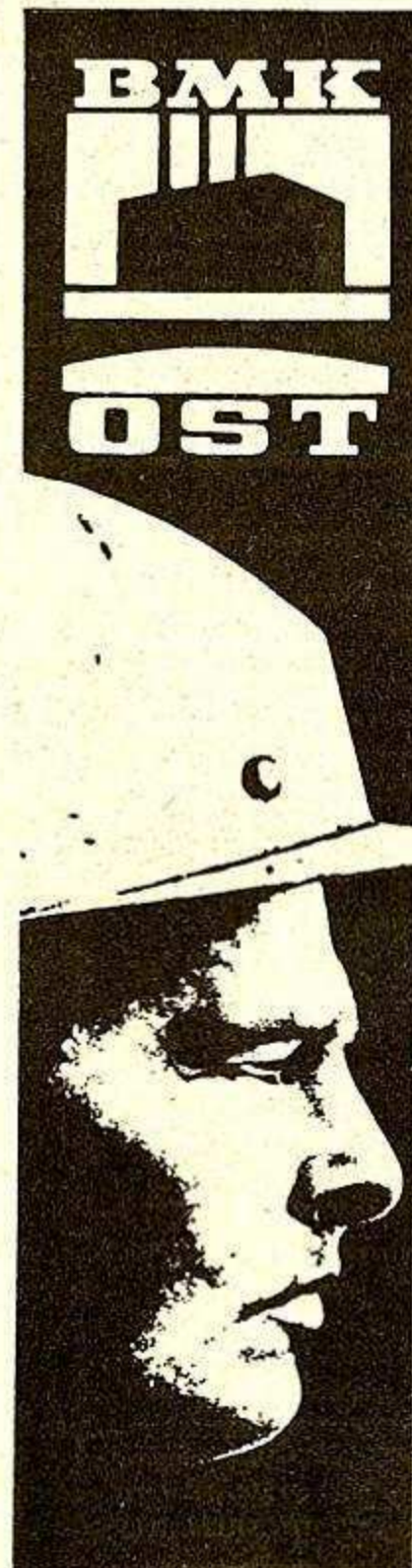
Das Präsidium wertete den Wettbewerb um den Titel „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“ sowie die bezirklichen Leistungsvergleiche 1975 aus und bestätigte die vorgesehenen Auszeichnungen sowohl für die 32 Sektionen als auch für die drei BFA Magdeburg, Gera und Karl-Marx-Stadt, die am 7. April 1976 aus Anlaß des Olympia-Qualifikationsspiels DDR gegen CSSR in Leipzig übergeben werden.

Träger der Ehrennadel des DTSB und des DFV der DDR in Gold, Willy Eppler war u. a. der erste Übungsleiter des Ex-Nationalspielers Dieter Erler.

Herzliche Kartengrüße erhielt die Redaktion der fuwo von den Teilnehmern eines Lehrgangs der Spiel- und Rechtskommission des BFA Rostock aus Rerik und von zahlreichen Lesern. Herzlichen Dank!

Wer hat Interesse . . .

. . . im Generalsekretariat des DFV der DDR als Sekretärin zu arbeiten? Bewerbungen sind zu richten an: DFV der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118.



Wir realisieren als Generalauftragnehmer

- Bauwerke und bauliche Anlagen der Industrie- und Lagerwirtschaft
- Gesellschaftsbauten
- Sonderbauten

Wir bieten vielseitige Einsatzmöglichkeiten für

- Hoch- und Fachschulkader
 - des Bauwesens (alle Fachrichtungen)
 - der Luft- und Kältetechnik
- Facharbeiter aller Berufe des Bauwesens einschließlich
 - Maurer
 - Betonbauer
 - Zimmerer
 - Stahlbauer
 - Schlosser
 - Berufe der bautechnischen Ausbaugewerke
 - Baumaschinen
 - Kraftfahrer
 - Transportarbeiter

Wir garantieren

- vorteilhafte Bedingungen der Entlohnung nach dem Rahmenkollektivvertrag für die zentralgeleiteten Kombinate des Industrie- und Spezialbaus
- leistungsabhängige Gehaltszuschläge
- Mehr- und Zeitlohnprämien
- Wettbewerbsprämien
- Jahresendprämien nach den gesetzlichen Bestimmungen
- Zusatzurlaub in Abhängigkeit von der Jahresplanerfüllung
- tägliches Trennungsgeld nach den gesetzlichen Bestimmungen

Wir sichern

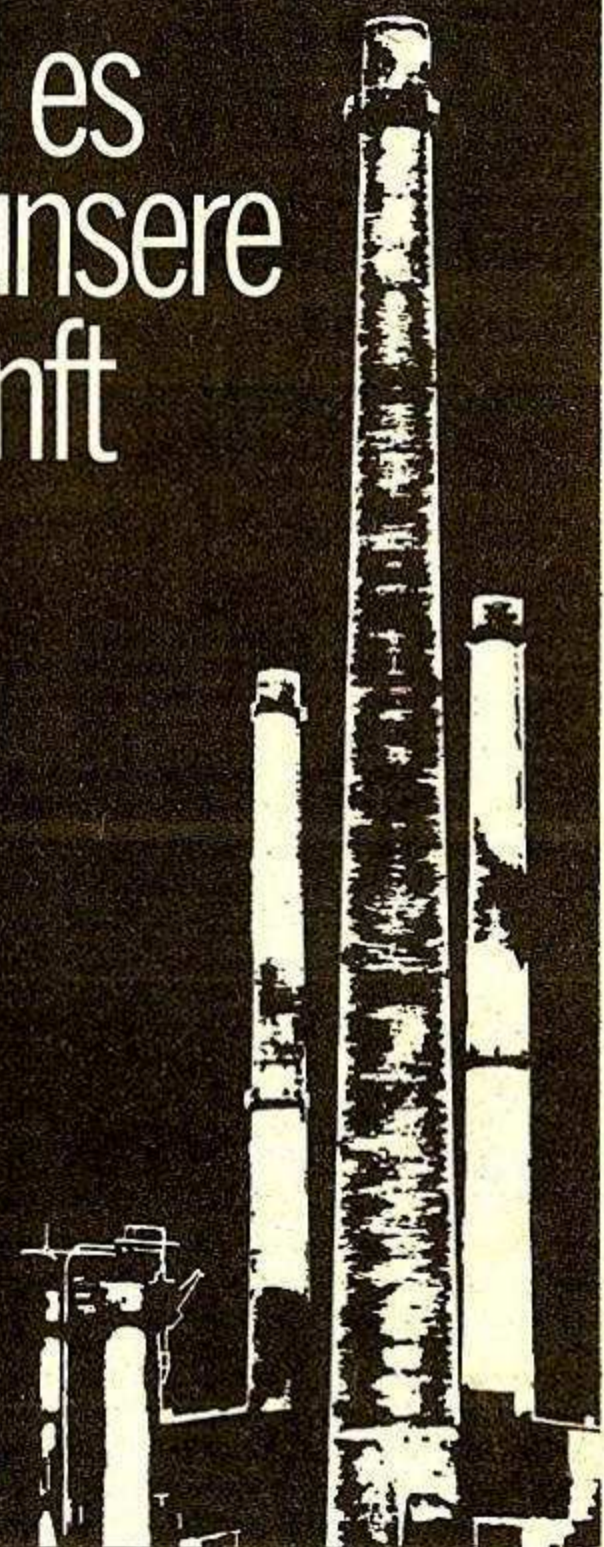
- Wohnraumbereitstellung etwa 1 Jahr nach Antragstellung
- günstige Bedingungen im Arbeiterberufsverkehr

Interessenten richten ihre schriftliche Bewerbung an

VEB Bau- und Montagekombinat Ost
Frankfurt (Oder)
Kaderabteilung
12 Frankfurt (Oder)
Birnbäumühle 65

DEWAG WERBUNG Berlin, Anzeigenzentrale

...weil es
um unsere
Zukunft
geht





Frank Lange und seine Teltower Jugendmannschaft

Mit neuer Tatkraft gehen die Mitglieder des DFV der DDR an die Aufgaben des Jahres 1976, das im Zeichen des IX. Parteitages steht. Sie haben sich vorgenommen, einen würdigen Beitrag zu diesem großen gesellschaftlichen Ereignis zu leisten. Viele haben bisher stets ihre Worte mit Erfolgen unterstrichen. Ihnen, die im Sinne unseres Sports unermüdlich wirken, ist diese Serie gewidmet.

Er fühlt sich im Erzgebirge heimisch. Der Dialekt verrät es ebenso wie seine Sympathie für die Wismut-Elf aus Aue, die heute allerdings auch dem FCV gehört. Frank Lange, Oberfeldwebel unserer Nationalen Volksarmee, freut sich über jeden Erfolg seiner ehemaligen Mannschaftskameraden Jürgen Escher, Thomas Teubner und Günter Henkelmann. Er denkt oft und gern an die Übungsleiter Hans Löffler und Armin Günther, die ihm nach seiner Delegation von Gornsdorf nach Aue im Jahre 1967, die wichtigsten fußballerischen Grundkenntnisse vermittelten. Damals konnte Frank Lange beim besten Willen nicht ahnen, wie wertvoll sie für ihn in seiner späteren Tätigkeit auf dem

darüber hinaus in die Leitung der ASG Vorwärts Stahnsdorf gewählt. „Man übertrug mir die Aufgabe, Talente in den Sportarten Judo, Schießen und Fußball zu erfassen und weiterzuentwickeln. Ich war also wieder mitten drin im Sport! „In diesem Zeitraum erfüllte er unter Leitung von Trainer Fritz Belger auch die Bedingungen der Übungsleiter-Stufe III. Alle Voraussetzungen, erarbeitete theoretische Kenntnisse sinnvoll mit den jahrelangen praktischen Erfahrungswerten zu verbinden, waren damit gegeben. Der Stammspieler der Bezirksklassenmannschaft von Vorwärts/Motor – und auch hier sind Einsatz- und Spielfreude über alle Zweifel erhaben – setzte den Gedanken mit Beginn der Saison 74/75 in die Tat um. Zunächst leitete er die Trainingsarbeit bei der II. Jugend, zwölf Monate später übernahm er das I. Kollektiv dieses Altersbereichs.

Er hatte wiederum einen guten Entschluß gefaßt...

„Seine“ Jugend

Der Aufstieg des Jugendkollektivs in die Potsdamer Bezirksliga verlangte ein Umdenken in der Einstellung zum Training, aber auch zum Lebensregime. „Ich mußte vor allem das Verständnis für die wesentlich höhere Belastung wecken, jedem einzelnen klarmachen, daß die Zugehörigkeit zur höchsten Spielklasse des Bezirkes verpflichtet.“ Reibungslos ging es nicht in jedem Fall, doch das hatte Frank Lange von vornherein einkalkuliert. Mit dem ersten Sieg der Saison, einem sensationell klaren 4:1 über den seinerzeitigen Spitzenreiter Motor Brandenburg, wichen Angst und eine bis dahin durchaus begreifliche innere Unruhe. Das junge Kollektiv hatte unter Führung seines Übungsleiters die erste große Bewährungsprobe bestanden und sich damit selbst bestätigt.

Potsdam verschlug, darf sich die SV Vorwärts/Motor Teltow zweifellos als großen Vorteil anrechnen...

Pflichtbewußtsein

Als Zugführer im Regiment „Artur Ladwig“ trägt Genosse Frank Lange hohe Verantwortung. 1971 wurde er

Der Kapitän

Frank Quella, Kapitän der I. Jugend mit einem Zensuredurchschnitt von 1,2 vor Abschluß der zehnten Klasse, über Frank Lange: „Wir mußten uns erst allmählich an seine unnachgiebige Art gewöhnen. Heute wissen wir: Es war der einzig richtige Weg, um bessere Leistungen zu erreichen. Wie oft kam er nach dem Training, um uns zu sagen: ‚Das harte Wort von vorhin ist vergessen. Niemand kann sich ausschließen. Wer es nicht begreifen will, der muß die Konsequenzen ziehen!‘“ Frank Lange hielt sich daran, als er einen Spieler des Kollektivs wegen wiederholter Verstöße gegen die Disziplin ausschloß. Platz 6 und die Gewißheit, noch weiter in der Tabelle nach oben rutschen zu können, sprechen für den Werdegang dieser Mannschaft!

Das Vorbild

Das Vorbild des Genossen Oberfeldwebel

Lange wird in mehrfacher Hinsicht wirksam. So hat die Jugendmannschaft in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED einen Subbotnik im eigenen Stadion beschlossen und weiterhin eine Fahrt zu den Seelower Höhen eingeplant. Doch mit besonderem Stolz verweist Frank Lange darauf: „Fünf Spieler meines Kollektivs mit Kapitän Frank Quella an der Spitze haben sich schon jetzt zum dreijährigen Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee verpflichtet.“

Hier schließt sich der Kreis um Frank Lange. Sein nachahmenswertes Beispiel steht für viele andere Genossen unserer Nationalen Volksarmee. Ihnen allen gilt an ihrem Ehrentag unser Glückwunsch.

DIETER BUCHSPIESS



Oben links: Der Übungsleiter und Kapitän Frank Quella. Daneben: Fred Hammerschmidt beim Dribbling durch die Stangen. Unten: Die Worte von Frank Lange haben Gewicht – auch im Training! Fotos: Thomas



Von Klaus Schlegel

Nicht erst seit heute wird die Forderung erhoben, daß der Fußballsport unseres Landes den Anschluß an das internationale Niveau zu erreichen hat. Nicht erst seit heute wird festgestellt, daß es uns noch nicht gelungen ist, dieser Forderung zu entsprechen, so wenig auch gewisse Fortschritte auf dem Weg in den Kreis der Besten zu übersehen sind. Nicht erst seit heute vertreten Experten die gesicherte Erkenntnis, daß uns die besten Mannschaften insbesondere im technisch-taktischen Bereich, aber auch in einigen speziellen Punkten der athletischen Bereitschaft überlegen sind.

Nun ist es durchaus verständlich, daß diesen Feststellungen Maßnahmen folgen müssen, um einerseits jener Forderung zu entsprechen, andererseits den Nachholebedarf abzubauen. Da es ausgesprochen illusionär wäre, den Durchbruch zum Weltniveau sozusagen auf breiter Front und mit einem großen Sprung zu erreichen, muß man sich in der Quantität beschränken, um in der Qualität das Gewünschte zu schaffen. Der DFV der DDR hat bereits unmittelbar nach der WM-Endrunde von 1974 Beschlüsse gefaßt, die eine weitere Verbesserung unseres Fußballsports zum Ziel haben, und auch während seiner jüngsten Tagung beschloß das Präsidium Maßnahmen zur systematischen Ausbildung unserer besten Talente.

Beschlossen wurde dreierlei:

1. Die elf Leistungszentren bilden mit Beginn der Spielzeit 1976/77 eine Jugendliga der Altersklasse 14–15 Jahre.
2. Die elf Leistungszentren bilden mit Beginn der Spielzeit 1976/77 eine Juniorenliga der Altersklasse 16–17 Jahre. Beide Ligen tragen ihre Spiele in der Regel sonntags aus und ermitteln den DDR-Jugend- bzw. Juniorenmeister.

3. Im Bereich der Oberliga werden Nachwuchsmannschaften im Alter von 18–21 Jahren gebildet, die anstelle der bisherigen Junioren-Oberliga die Vorspiele bestreiten und die den Nachwuchsmeister der DDR ermitteln, wobei in diesen Mannschaften maximal drei Spieler mitwirken können, die das 21. Lebensjahr überschritten haben.

In seiner eingehenden Begründung dieser Maßnahmen ging Dr. Klaus Dieter Trapp davon aus, daß in der technisch-taktischen Ausbildung unserer besten Talente Lücken bestehen, die derzeit durch ein Überbetonen des kämpferischen Elements kompensiert werden; ein auf die Dauer völlig untaugliches Mittel. Da oft genug auch Antrittsschnelligkeit, Sprungkraft und Beweglichkeit vornehmlich durch Ausdauerleistungen ersetzt werden, das im Training Erarbeitete infolge der Wettkampfrolle im Jugend- und Juniorenbereich instabil bleiben muß, die Spieleigenschaften insgesamt nicht genügend zum Tragen kommen, das Training zu sehr vom Wettkampf geprägt wird, sind andere Wege in der Ausbildung unserer Talente zu gehen, muß das Wettkampfsystem dem Training angepaßt werden. Das Absichern der Leistungsziele der achtziger Jahre ist nur dann möglich, wenn wir heute schon in der Formung unserer Talente eine höhere Effektivität erreichen.

Um den Übergang vom Nachwuchs in den Seniorenbereich nahtloser zu gestalten, zu ermöglichen, daß unsere Talente schneller reifen, wurden diese Maßnahmen beschlossen, die in der nächsten Zeit noch durch weitere Einzelheiten ergänzt werden.

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELE

